

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Die Frequenz auf der Eisenbahn betrug vom 1. bis 6. April 35,000 Personen, welche von hier abgingen und 54,200 M. für Billete zahlten. Am 7. April wurden für 6000 M. Billete verkauft. Die angekommenen Personen in dieser Zeit sind mit 30,000 Fremden nicht zu hoch gegriffen.

Sachung, 4. April. Die hiesige Ehrengabe an den Reichskanzler wurde durch Hrn. Geh. Ober-Reg.-Rat Huber, an welchen dieselbe zur gütigen Uebermittlung vom Komite über- sandt wurde, am 1. April persönlich übergeben. Nach einem Telegramm des Hrn. Huber an Hrn. Genwein hier äußerte sich der Reichskanzler sehr erfreut über das Ehrengeschenk und dankte verbindlichst.

In Oberboihingen (Nürtingen) fanden die beiden Kinder des Eisenbahnarbeiters Koch ein kleines Blechbüchchen im Rucksack. Der 7 Jahr alte Knabe wollte es öffnen und da er nicht im Stande war nahm er einen Hammer zu Hilfe und schlug auf der feineren Hausstaffel auf das Büchchen los. Dieses explodierte mit einem dumpfen Schlag und der Knabe wurde an den Händen und am Kopf schwer verletzt. Der Vater des Kindes ist schon 7 Jahre beim Eisenbahnbau in der Türkei und Serbien beschäftigt. Von ihm dürfte der Sprengstoff (Dynamit), welchen das Büchchen enthielt, ohne Zweifel herrühren.

Berlin, 6. April. Das Befinden des Kaisers ist durchaus zufriedenstellend. Er hat die Festtage mit seiner Familie in heiterster Stimmung verbracht. Zu einem Frühjahrsaufenthalt des Monarchen in Wiesbaden sollen die letzten Wochen dieses und die erste Woche des kommenden Monats verwandt werden. Der Kaiser selbst hat seiner Umgebung den Wunsch ausgesprochen, auch in diesem Sommer seine Kur in Ems und Gastein zu gebrauchen. — Man kündigt für Ende Mai den Zusammenritt eines deutschen Innungstages in Berlin an und erwartet davon sehr große Erfolge für die Förderung des Innungswesens. Man erhofft die Förderung von Handwerkerkammern, ja, man erwartet, daß man ein Reichs-Innungsamt beantragen und schließlich erhalten werde. — General Vogel von Falckenstein (geboren am 5. Januar 1797) ist heute früh auf seinem Gute Dolzig an Altersschwäche gestorben.

Berlin. Mit dem General Vogel v. Falckenstein ist wohl der älteste Soldat der Armee aus dem Leben geschieden. Er hat wie alle seine Altersgenossen, die sich von früh auf der Soldatenlaufbahn widmeten, eine reiche Vergangenheit und eine kriegerische Jugend verlebt. Sein Oheim, der damalige Fürstbischof von Breslau, hatte ihn zur katholischen Theologie bestimmt. Daß der junge Student zu diesem Berufe keine Neigung habe, muß sich schon früh gezeigt haben, denn schon 1813, somit im Alter von 18 Jahren, that Eduard Vogel v. Falckenstein bereits in einem westpreussischen Grenadier-Bataillon Kriegsdienste gegen Frankreich. Im Gefecht bei Montmirail erwarb er sich das eiserne Kreuz und das Patent als Premierlieutenant. Nach dem Frieden wurde dann v. Falckenstein mit topographischen Arbeiten und im Generalktabe beschäftigt; in seinen Mußestunden studierte er die Glasmalerei mit folchem Erfolg, daß er von König Friedrich Wilhelm IV. mit der Einrichtung der Anstalt für Glasmalerei in Berlin betraut wurde. Im Berliner Straßenkampfe am 18. März 1848 wurde er an der Spitze seines Bataillons verwundet. Nach dem dänischen Krieg wurde ihm der Oberbefehl über das 7. Armeekorps übertragen. Es folgte der Krieg von 1866. Vogel v. Falckenstein erhielt die Führung der 60000 Mann starken Main-Armee, mit welcher er Hannover nahm und sich dann gegen die süddeutschen Truppen wandte. Er hat hierbei mit großer Strenge gegen die feindlichen Länder, namentlich gegen Frankfurt — wie es heißt, auf höhern Befehl — gehandelt. Im Sommer 1870 trat der Dreieundsiebzigjährige nochmals in den aktiven Dienst und zwar als Generalgouverneur der deutschen Küstenlande. Den Maßnahmen, die er hier traf, und seiner vortrefflichen Einrichtung der Küstenverteidigung ist es zu danken, daß von den Franzosen kein Landungsversuch unternommen wurde. Konnte seine Strenge im Mainkriege ihm an seiner Volkstümmlichkeit nicht schaden, so wurde ihm doch sein hartes Auftreten im Jahre 1870 verdacht. Die Einkerkelung Johann Jacobys und der Braunschweiger Sozialdemokraten trug ihm einen Prozeß ein, den er in allen Instanzen verlor; die Entschädigung, zu der er verurteilt wurde, ist durch königlichen Gnadenakt aus Staatsmitteln bestritten worden. Am 27. Dezember 1873 trat er in den Ruhestand, nachdem er vorher zum Gouverneur von Königsberg ernannt worden war. Vogel v. Falckenstein lebte seitdem auf seinem Gute Dolzig in stiller Zurückgezogenheit.

Schweiz. Eine an Wunder grenzende glückliche Errettung

aus Todesgefahr hat sich in einem Sandsteinbruch der sächsischen Schweiz bei Pirna ereignet. Am Dienstag vormittag gieng eine mächtige Steinwand, an deren Loslösung den ganzen Winter über gearbeitet worden ist und die Arbeitsmaterial auf mindestens 5 Jahre bietet, plötzlich nieder und verschüttete 2 Steinbrecher, welche sich nicht rechtzeitig zu flüchten vermocht hatten. Einer der Verunglückten wurde alsbald lebend aus einer Höhlung herausgezogen, von dem zweiten Arbeiter aber war nichts zu hören und zu sehen und man nahm sicher an, daß er zerstückt unter den Gesteinsmassen liege. Trotzdem wurde Tag und Nacht mit der Hinwegräumung der Steinmassen gearbeitet, um zu dem Verunglückten zu gelangen. Da, am Samstag früh gegen 6 Uhr vernahmen die Arbeiter eine Stimme aus dem Innern der Felsmassen, eine Totenstille trat ein und wirklich es war keine Täuschung, der vor 4 Tagen verschüttete Mann rief seine Kameraden um Rettung an. Es wurde nun mit aller Macht, jedoch unter Beobachtung der größten Vorsicht gearbeitet und nach 4 Stunden hatten die Steinbrecher die Freude, ihren Kameraden lebend, wenn auch sehr schwach, hervorziehen zu können. Derselbe hatte bei dem Niedergehen der mehrmals haus hohen Wand die Geistesgegenwart besessen, sich in die Tiefe der wohl gemachten Kammer zu flüchten. Von der Rinne, die ihm einige Holzstützen boten, hatte er sich während seiner 98stündigen Abgeschlossenheit von der Welt erhalten.

Eine merkwürdige Scene spielte sich letzten Montag in Konstantinopel ab. Eine ungeheure Menge erboster Weiber scharte sich um das Finanzministerium zusammen und bahnte sich trotz des Widerstandes der Wachen einen Weg in das Gebäude. Diejenigen, welche sich zuerst Eingang verschafft hatten, führten kreischend und gestikulierend in das Bureau des Ministers und forderten von ihm, zu seiner großen Bestürzung unter lauten Drohungen, den rückständigen Gehalt ihrer Männer. Inzwischen strömten die übrigen der rasenden Weiber in das Ministerium und die Lage des Ministers wurde mit jedem Augenblick eine kritischere. Eine starke Abteilung von Polizisten, welche aufgeboden worden, versuchte das Gebäude von den Weibern zu säubern; alle Anstrengungen jedoch blieben vergeblich, und die Polizei mußte sich schließlich zurückziehen und den Amazonen das Feld überlassen, während es dem Minister, nachdem er den wütenden Frauenzimmern einige annehmbare Versprechungen gemacht hatte, gelang, durch eines der hinteren Fenster zu entfliehen.

Port Said, 1. April. Auf dem ganzen Suezkanal wüthet ein Sturm; alle Schiffe mußten in den Sicherheitshafen flüchten. Die Vorsicht gebot, die Schifffahrt einweilen einzustellen.

Für's Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Verstopfung, Blähungen, Blutaandrang, Leber- und Gallenleiden etc.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) anzuwenden. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etikett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Die Werkstatt.

Meister Konrads Wochenschrift, herausgegeben von Franz Woas in Saarbrücken, ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 Pfennig vierteljährlich.

Inhalt der Nummer 13: Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Wo soll der Lehrling Feierabend halten? — Reinigen der Fässer vom Schimmel. — Eine praktische Ladenleiter. — Lauter Patente. — S. 100 e. — Alles aus Papp. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abendhockpen: Einer aus dem Reichstage schreibt dem Meister Konrad. — Karl Findeisen. — Ein hundertjähriger Bäckermeister. — Das billige Land. — Wie die Lehrer von Meister Konrad denken. — Für Haus und Herd: Von den Fußböden. — Für die Toten in Camphausen. — Endlich ein Junge. — Ein Kräutlein für die Ratten. — Eine Bismarcksauc. — Das billige Sonntagsgericht in Nr. 8. — Für den Feierabend: Wie man aus einem Handwerker ein Schriftsteller wird. — Meister Konrad am Grubenschacht in Camphausen. — Fragen und Antworten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. B. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 44. Dienstag den 14. April 1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Am 8. d. Mts. wurden drei der Staatsforstverwaltung gehörige, an der Straße von Schorndorf nach Göppingen, Markung Unterberken liegende, Cementröhren von unbekannter Hand zer schlagen. Anzeigen, welche zur Entdeckung des Thäters führen, wollen anher gemacht werden. Den 13. April 1885. R. Amtsanwaltschaft. Rothmund A. M.

Schorndorf. In der Zeit vom 22. bis 24 März d. J wurden 4 junge, an der Straße von Deutelsbach nach Michelberg, Markung Deutelsbach, stehende, der Gemeinde daselbst gehörige Kirschbäume durch Abschneiden der Kronen beschädigt und die Pfosten dieser Bäume abgerissen. Dies wird zu den bekannten Zwecken mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Gemeinde Deutelsbach für die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 25 M. ausgesetzt hat. Den 13. April 1885. R. Amtsanwaltschaft. Rothmund A. M.

Im Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlob Heinrich Deiser, Schmieds in Thomashardt ist der durch Eröffnungsbeschluß vom 16. v. Mts. auf Montag den 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anberaumte Termin durch richterlichen Beschluß vom heutigen in seinem ganzen Umfange aufgehoben worden. Den 10. April 1885. Amtsgerichtsschreiber Hagenbuch.

6ter Landwirtschaftlicher Gauverband.

(D. A. Cannstatt, Leonberg, Schorndorf, Waiblingen, Stuttgart Stadt und Amt.)

Tagesordnung für die Gauversammlung

Freitag den 1. Mai 1885, nachmittags 2 Uhr im Kurjaal zu Cannstatt.

- 1) Ist die Anwendung von Torfstreu in Viehhaltungen zu empfehlen? Referent: Professor Strebel in Hohenheim. Correferent: Dekonomieverwalter Auch in Winnenthal.
2) Die Frage der Doppelwährung vom Standpunkt des Landwirts. Referent: Dekonomieverwalter und Landtagsabgeordneter Kamm in Stuttgart.
3) Die Vorkehrungen zur Bekämpfung des Schimmelpilzes der Reben und der Rebschilblaus. Referent: Gemeinderat Lutz in Stuttgart.
4) Welche Maßregeln sind gegen das Ueberhandnehmen der Sperlinge angezeigt? Referent: Ratschreiber WARTH in Stuttgart.
Zum zahlreichem Besuch werden die Mitglieder der zum Gau-Verband gehörigen Bezirks-Vereine, sowie alle Freunde der Landwirtschaft freundschaftlich eingeladen. Stuttgart, den 9. April 1885.

Der Vorstand des 6ten Gauverbands. Drescher.

Forstamt Schorndorf. Waldfeuer-Ordnung betr.

Die Ortsvorsteher des diesseitigen Forstbezirks werden angewiesen, die Art. 30 bis 32 des Forstpolizei-Gesetzes vom 8. Sept. 1879 und die Bestimmungen des II. und III. Teils der Waldfeuer-Ordnung vom 14. Juli 1807 (conf. Art. 47 Abs. 2 obigen Gesetzes) in ihren Gemeinden alsbald zu publizieren und namentlich auch bekannt zu geben, daß nach §. 31 der Waldfeuer-Ordnung Jebermann zur alsbaldigen Anzeigung eines entdeckten Waldbrands verpflichtet ist.

Am Mittwoch den 15. April abends 5 Uhr werden im Holzberg mehrere Partien Baumausputzholz verkauft. Feldwegmeister König.

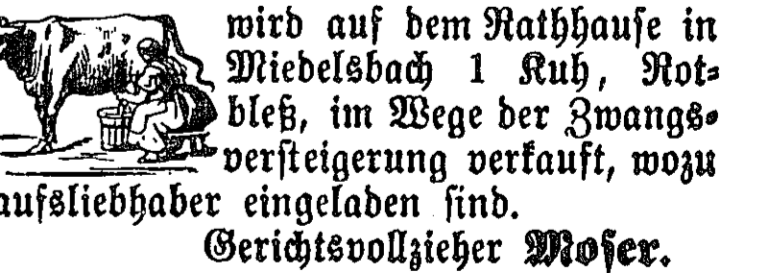
Revier Geradstetten. Stangen- und Reisach-Verkauf.

Am Montag den 20. April Nachmittags 2 Uhr



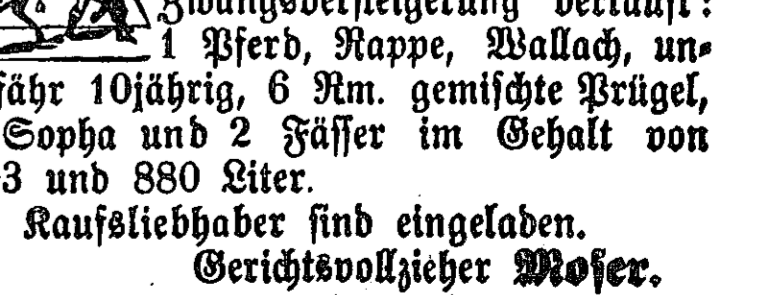
aus dem Staatswald Gafacherhau, Boden, Wolfsklinge, Roterain, Triebschlag u. Holzberg: 370 sichte Hopfenstangen II. — V. Kl., 340 Reisstangen 3/5 m lang, ferner un- aufbereitetes Laub- und Nadelholz-Reisach geschägt zu 5660 Wellen. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr an der Wolfsklinge bei Schornbach.

Am Freitag den 17. d. Mts., Morgens 8 Uhr



wird auf dem Rathhause in Miedelsbach 1 Kuh, Rot- bleß, im Wege der Zwangs- versteigerung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Samstag den 18. d. Mts., Morgens 8 Uhr



wird auf dem Rathhause in Oberurbach im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: 1 Pferd, Rappe, Wallach, un- gefähr 10jährig, 6 Am. gemischte Prügel, 1 Sopha und 2 Fässer im Gehalt von 803 und 880 Liter. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Gerichtsvollzieher Moser.

Revier Geradstetten. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. April
Vormittags 9 Uhr
aus dem Staatswald
Sack und
Scheidholzaus
Fennerlings-
rain, Friebs-
schlag, Holzberg, Rappenest, Marschall:
1 Eiche mit 0,3 Fm., Nadelholzlangholz
7 Fm. II.-IV. Kl., 3,5 Fm. V. Kl.
Nadelholzbaustangen 75 St., Hopfenstangen
40 Stück. Am. 2 eichene Spälter, 8 dto.
Anbruch, 7 Erlen-Anbruch, 253 Nadelholz-
Prügel und 184 dto. Anbruch. Zusammen-
kunft vormittags 9 Uhr im Sack bei Rohr-
bronn.

Revier Winnenden. Stammholz-, Staugen- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. April
aus dem
Königsbronn
Abt. Gabrain:
58 St. Fich-
tenlangholz
IV. Kl. 15
Fm., 79 Stück dto. V. Kl. 12 Fm., 90
Stück dto. Derbstangen I. Kl., 30 Hop-
fenstangen I. Kl., 4 Eichen 30-34 cm
Stark. Am. 2 eichene Koller, 5 dto. Prügel,
6 Nadelholz-Scheiter, 19 dto. Prügel
und Anbruch, 470 buchene Wellen, 18 Lose
buchenes, gemischtes und Nadelholz-Keisig.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr im
Schlag auf dem Königsweg.

Geradstetten. Oberamts Schorndorf. Hofguts-Verkauf.

Johann Gottlob
Siegle auf dem
Kernershof hat sein
aus Wohnhaus,
Scheuer, Garten
und ca. 67 ar Acker, 22 ar Weinbergen,
80 ar Wiesen, 39 ar Waldbungen bestehendes
Hofgut verkauft und bringt dasselbe
in einmaligen Aufstreich am
Donnerstag den 16. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
wozu die Liebhaber, Unbekannte mit Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, aufs Rathaus
eingeladen werden.
Den 11. April 1885.
Schultheissenamt.
Schloz.

Schorndorf. Verakkordirung von Erdbarbeiten.

Am Mittwoch den 15. April
Abends 5 Uhr
wird die bei der unteren Remsbrücke not-
wendige Uferausbesserung im Wege des
Abstreichs verakkordirt, wozu Liebhaber
auf den Platz eingeladen sind.
Den 13. April 1885.
Stadtbauamt. Water.



Hofkammeramt Waiblingen. Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Eglisweiler“ bei
Krummhardt werden verkauft
am Donnerstag den 16. April 1885
1 erlener Stamm, 14 m lang, 36 cm dick, mit 1,4 Fm.,
10 fichtene und forchene Bauholz- und Wagnerstämme mit 2,8 Fm.,
112 Amtr. buchene Scheiter und Prügel,
14 Amtr. forchene Pfahlholz,
124 Amtr. forchene Scheiter und Prügel,
5800 buchene, gemischte und forchene Wellen.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald auf dem Diebsweg. — Gute Absuhr.
Waiblingen, den 11. April 1885.

K. Hofkammeramt. Guhmann.

Oberamtsparlkasse Schorndorf. Rechnungs-Ergebnis auf den 1. Januar 1885.

Es betragen im Jahr 1884

A. Einnahmen.	
1. Reste	12,440 M. 70 S.
2. Grundstock	
a. Neue Einlagen	135,690 M.
b. Abgelöste Aktiv-Kapitalien	54,020 M. 47 S.
	189,710 M. 47 S.
3. Laufendes	16,251 M. 44 S.
	Zuf. 218,402 M. 61 S.
B. Ausgaben.	
1. Reste	6,174 M. 61 S.
2. Grundstock	
a. Zurückbezahlte Einlagen	92,941 M. 30 S.
b. Hingeliehene Kapitalien	110,518 M. 45 S.
	203,459 M. 75 S.
3. Laufendes	3,920 M. 61 S.
	Zuf. 213,554 M. 97 S.
sonach Passivemanet	4,847 M. 64 S.
C. Vermögensstand.	
Aktiv-Kapitalien und laufende Ausstände einschl. des Remanets	427,607 M. 23 S.
Passiv-Kapitalien einschl. Zahlungs-Rückstände	411,611 M. 68 S.
sonach reines Vermögen	15,995 M. 55 S.
J. B. Oberamtsparlkassier Widmann.	

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magen-
leidende und Reconalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (ächt französl. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Ötenez " (ungar. Rotwein) " " " " " " 1.25
Felsauer " " " " " " " " " " " " 1.50
Gaelowitz " " " " " " " " " " " " 1.75
Auregala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4, Fl. m. Glas " 2.25
Malaga (braun u. rotgelben) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4, Fl. m. Glas " 2.25
Béres (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/4 Fl. " 2.25
Weidheimes Weiswein per Flasche mit Glas " 1.15
Kochtes Zuglege Weiswein per Flasche mit Glas " 1.65
Kochtes Zugbeuch per Originalflasche mit Glas 75 S und " 1.50
Fugtes (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/4, " 2.25
sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die
meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniokapsel tragen,
nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!
Schorndorf bei Conditor Moser, Schmits Nachfolger.

Umstände halber gebe sofort 200 %
helle & schon gefakte
Malzkeime
in ein oder ein paar größeren Partien
ab und sehe umgehenden Offerten entgegen.
Waldenmaier,
Möhren-Brauerei.

Rohrbronn. Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf
der Markung hier
wird am 16. April
Mittags 12 Uhr auf
hiesigen Rathaus auf
3 Jahre verpachtet. Liebhaber sind hiezu
eingeladen.
Den 13. April 1885.
Schultheiß Mg.

Schorndorf. Trauer-Anzeige.

Bekanntes und
Bekanntes geben wir
die traurige Nachricht,
dass unsere liebe Gat-
tin, Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter
letzten Samstag, abds.
9 Uhr von ihrem
langen Leiden erlöst wurde.
Beerdigung Dienstag mittag
1 Uhr.
Im Namen der Hinterbliebenen
der Gatte:
Krieg, Bäcker.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme während
dem Kranksein und für die
so zahlreiche Begleitung zur
letzten Ruhestätte unseres
lieben Kindes,
Clara,
ebenso für die überaus rei-
chen Blumen Spenden und hauptsächlich
auch den Herren Sängern und Trägern
sprechen auf diesem Wege ihren innigsten
Dank aus
die tiefbetrühten Eltern
Carl Reible & Frau.
Hauersbronn.
Eine junge starke zu jedem Geschäft
taugliche Kuh verkauft als entbehrlich
mit oder ohne Kalb
Joh. Wieler.
Gute Gaismilch
ist zu haben bei
Briefträger Knapp.

Bei Husten das Beste!

Spitzweier'sche
Zitronbonbons
von F. Graef in Nischach,
Bäcker zu 20 Pf. stets frisch
bei Dr. C. Reil
in Schorndorf.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 10. April. Über das bisherige Ergebnis der
Bestrebungen auf Verbesserung des Armenwesens und
insbesondere auf Revision des Unterstützungswohnsitz-
gesetzes sind wir in der Lage, folgende Mitteilung machen zu
können: Der Bitte an den Reichstag um Abänderung des
Unterstützungswohnsitzgesetzes in der Richtung, dass von
einer bestimmten Zeit an kein Deutscher mehr seinen Unterstützungs-
wohnsitz verliert, ehe er einen neuen nachweislich erworben hat,
sind bis jetzt in Württemberg im Ganzen 101 Körperschaften
beigetreten, und zwar 8 Amtsversammlungen und Landarmen-
kommissionen, Bezirkswohltätigkeitsvereine, 87 bürgerliche Kollegien,
Gemeinderäte und Ortsarmenbehörden und 6 Pfarrgemeinderäte.
Dazu kommen eine Anzahl Zustimmungserklärungen einzelner
kleinerer und größerer Versammlungen. Die bedeutendsten der
letzteren fanden in Tulltingen am 12. Februar und in Württemberg
am 9. März d. J. statt. Die Abhaltung weiterer Versammlungen

Dankagung & Empfehlung.

Da ich wegen Wegzug von hier mein
Wäsch- & Bügelgeschäft aufgegeben
habe, danke ich bestens für das mir ge-
schenkte Vertrauen und bitte, es der Frau
J. Grossmann übertragen zu wollen.
Dieselbe wird es mit ihren Töchtern, welche
das Bügeln gründlich bei mir erlernt
haben, in gleicher Weise fortführen und
kann ich sie deshalb bestens empfehlen.
Die Wäsche kann noch bis Georgi bei
mir abgegeben werden.
Achtungsvoll
Pauline Gunzer.

Wiener Appetit-Käse, Edamer Käse, Emmenthaler-, Limburger- und Kräuterkäse empfiehlt bestens Herrn Moser, Konditor.

Cement. Cement.

Roman-Cement, sowie Portland-
Cement in bester Qualität ist eingetroffen
bei
Carl Feil.

Gesangbücher,

Neudruck, empfiehlt
Buchbinder Gubner.

Schorndorf. Samstag den 18. April Mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeich- nete 1 ältere Kuh halbträchtig, sowie 1 jähriges Kind gegen bare Bezahlung. J. Zuppenlaz.

Am nächsten Freitag Mit-
tags ist bei Herrn Restaura-
teur Pfeleiderer in Schorndorf
(beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Bei Husten das Beste!

Spitzweier'sche
Zitronbonbons
von F. Graef in Nischach,
Bäcker zu 20 Pf. stets frisch
bei Dr. C. Reil
in Schorndorf.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Saupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Carl Feil in Schorndorf.
Heinr. Ehr. Bilfinger in We l zheim
B. Bilfinger in Lorch.
E. G. Breuninger in Rudersberg.
Friedr. Haacker in Gmünd.
Jwan. Häffel in Waiblingen.

Für Schorndorf werden geeignete,
cautionsfähige Personen als

Vertreter

einer alten, soliden, deutschen Lebens-
vers.-Act.-Gesellschaft gesucht. Es
wird nur auf Personen aus den besseren
und besten Kreisen mit ausgebreiteten Be-
kanntschaften reflectirt. Offerten unter
E 6418 a an Haasenstein & Vogler
(Theob. Geyer) in Gmünd.

Langenberg.
Ungefähr 70-80 Stmtr schöne
Saat-Kartoffel
hat zu verkaufen
Gottlieb Fritz.

700 M. hat auszuleihen
Wer? sagt die Redaktion.

Ein ehrliches fleißiges Mädchen findet
bei guter Behandlung eine gute Stelle.
Auskunft erteilt die Redaktion.

Einen Acker oder ein Land sucht
zu pachten. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Einführung einheitlicher Legitimationspapiere zunächst für die Naturalverpflegungstationen beauftragt. Dieselbe wird Ende dieses Monats in Halle a. d. S. zusammentreten. In gleicher Richtung haben sich auch Stimmen in unserer württembergischen Abgeordnetenkammer ausgesprochen und ebenso für die Notwendigkeit strengerer Bestrafung gewerbmäßiger Bettler und Müßiggänger. Die Bewegung ist in gutem Zuge, möge Niemand, der in der Lage ist, sie zu fördern, zurückbleiben. Weitere Beitrittserklärungen zur Petition an den Reichstag wollen an Herrn Eduard Elben in Stuttgart, von welchem auch gedruckte Exemplare derselben zu beziehen sind, eingeschickt werden.

In **Feuerbach** droht ein Steinbrecherstreik auszubrechen. Die Steinbrecher wollen künftig nicht mehr von morgens 5 bis abends 7 Uhr, sondern nur noch von morgens 6 bis abends 6 Uhr arbeiten. Einige Arbeitgeber haben sich damit einverstanden erklärt, andere wollen aber nicht darauf eingehen und drohen mit Einstellung der Arbeit.

Aus der Landheg, 10. April. (Eine Stromerschlag.) Gestrigen Nachmittag um 3 Uhr langten sieben Stromer auf Einmal auf der Verpflegungstation (Ablernwirtschaft) in Gerabronn an, gerieten aber, als der genossene Schnaps seine Wirkung zu äußern anfang, in Händel und prügelten sich mit Stöcken und Messern dermaßen durch, daß das Blut in der Straßenkandele eine förmliche Lache bildete. Dem Wirt, der sein Lokal von den betrunkenen Jagabunden gesäubert hatte, warfen sie von der Straße her mehrere große Fenster ein, in diesem Punkt waren sie, trotz aller Kauferei, doch einig. Durch die herbeigerufene Landjägersmannschaft wurden nun alle Sieben verhaftet und wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung heute früh an das Amtsgericht Vangenburg eingeliefert.

Berlin, 8 April. Ueber die sensationelle Affaire eines Berliner Maschinen-Fabrikanten, der in allerdings sehr gewagter Selbsthilfe, mit seinem Sohne bei Aachen die holländische Grenze überschritten hatte, um in dem nahen Städtchen Baals einen dorthin geflüchteten böswilligen Schuldner gewaltsam dingfest zu machen und auf diesseitiges Gebiet zurückzuführen, wird dem Berliner Tagbl. folgendes nähere mitgeteilt: „Der Maschinen-Fabrikant W., ein überaus freibamer und fleißiger Geschäftsmann, hatte im August 1883 an den Buchdrucker Jean Postall in Nippes bei Köln eine Buchdruckerpresse für 1800 M. gegen verabredete Anzahlung und unter der Bedingung geliefert, daß diese Presse erst dann Eigentum des Buchdruckers werden solle, wenn derselbe die über den Rest des Preises ausgestellten Ratenwechsel sämtlich eingelöst haben würde. Nachdem auf diese Weise 510 M. abgetragen waren, hörten die Zahlungen auf, so daß der Fabrikant sich genötigt sah, seine Rechte im Wege des Prozesses geltend zu machen. Nach erlangtem Urteil begab Herr W. sich nach Köln und von dort mit dem Gerichtsvollzieher zu dem Schuldner, um denselben die Presse wieder abzunehmen, ließ sich aber durch Versprechungen des Buchdruckers bewegen, von der Pfändung Abstand zu nehmen. Nachdem durch drei weitere Zahlungen die Schuld auf 1200 M. reduziert war, packte der Buchdrucker seine sieben Sachen zusammen und siedelte damit auf holländisches Gebiet nach dem dicht an der Grenze gelegenen Städtchen Baals über, ließ den Fabrikanten das leere Nachsehen und fügte zu dem Schaden auch noch den Spott, indem er den betrogenen Gläubiger in Briefen frech verhöhnte. Der Geprellte benachrichtigte nun die Kölner Staatsanwaltschaft von der Sachlage. Diese jedoch wies eine Einnischung als unzulässig zurück und bedeutete Herrn W., sich an den Maire von Baals zu wenden. Allein alle gethanen Schritte verliefen resultatlos. Unterdessen erfuhr der Fabrikant, daß der durchgebrannte Buchdrucker wöchentlicher mehrere Male über die Grenze nach Aachen käme, um dort in einem bestimmten Lokale zu kneipen. Er bat daher die Aachener Polizei, den Flüchtling daselbst zu verhaften. Inzwischen war aber von der Kölner Staatsanwaltschaft ein Steckbrief gegen den Buchdrucker Jean Postall erlassen, wodurch dieser verscheucht wurde und nicht wieder auf diesseitiges Gebiet kam. Der Fabrikant entwarf nun den für ihn so verhängnisvoll gewordenen Plan zur Entführung des Ausreißers aus Holland. Er überfiel denselben in seiner Wohnung, band und schleppte ihn mit Hilfe seines Sohnes in den bereit stehenden Wagen und fuhr eilends der nahen Grenze zu, wo Vorkehrungen getroffen waren, den Privatgefangenen den diesseitigen Polizeibeamten zu überliefern. Auf dem Wege zur Grenze mußte man aber einen holländischen Gendarmenposten passieren. Dort wurde auf das Gefährt des Festgenommenen das Gefährt angehalten und durchsucht. Der Fabrikant erklärte den holländischen Gendarmen, sein Gefangener sei ein aus Aachen entprungener Irrensinniger. Diese Ausrede fand jedoch keinen Glauben, der Buchdrucker wurde vielmehr befreit und freigelassen, der Herr W. dagegen mitsamt seinem Sohne — einem 21 Jahre alten Techniker — festgenommen und später

nach Maastricht überführt, während die Begleitmannschaften, welche bei der Entführung mitgewirkt hatten, glücklich über die Grenze nach Aachen entkamen. Die in größter Sorge befindliche Familie der beiden Verhafteten hat sich sofort an das auswärtige Amt gewendet, welches sich auch bereit erklärte, zu Gunsten der Verhafteten, so weit dies nur zulässig ist, zu intervenieren. Zunächst versuchte man die Auslieferung der Gefangenen an die deutsche Behörde zu erwirken, um die Angelegenheit vor das Berliner Gericht zu bringen. Das mißglückte indes; ebenso wurde eine für die Freilassung des Herrn W. und seines Sohnes angebotene hohe Kaution zurückgewiesen. Inzwischen ist der Berliner Familie eine aus dem holländischen ins Deutsche überfegte Abschrift der gegen die beiden Gefangenen erhobene Anklage wegen Freiheitsberaubung zugegangen. Obwohl diese Vergehen mit hohen Strafen (bis zu zehn Jahren Gefängnis) geahndet werden können, so glauben wir doch mit aller Bestimmtheit darauf rechnen zu dürfen, daß den Angeklagten in Anbetracht der vorliegenden Umstände ihre unüberlegte Selbsthilfe nur sehr leicht angerechnet werden wird, zumal der aufgegriffene Buchdrucker kein Holländer, sondern ein preussischer Unterthan, ein flechtbrieflich verfolgter Schwindler ist, der den geprellten Gläubiger durch Spott und Hohn gereizt und zu dem Gewaltakt förmlich herausgefordert hat. Ein Bruder des Fabrikanten ist nach Holland abgereist, um dort die Interessen der in Haft gehaltenen Angeklagten in kräftigster Weise zu vertreten.

Berlin, 9. April. Eine Episode vom Einzugstag der Truppen 1871 erzählt die „Post.“ Der Kaiser war an jenem Tage bereits in Berlin eingezogen und hatte vor dem Standbilde Blüchers Aufstellung genommen, um die Truppen vorbeizuführen zu lassen. Fürst Bismarck, der beim Einreiten unter dem Thor dem Kaiser eine kurze Meldung machte und ebenso kurzen P'eseid erhalten, hielt hinter dem Kaiser, unruhig im Sattel rügend, sich umsehend. Ein Bekannter von ihm, an ihn herantretend fragte: „Durchlaucht suchen?“ — „Papier und Bleistift!“ — Die Brieftasche eines Schutzmanns lieferte das Nötige. Der Fürst eilig auf der Lende schreibend, hob das Papier in die Höhe. „Eine Depesche“, sagte er, „wer überbringt sie?“ — „Ich“, erwiderte der Angeredete. — „Ich danke“, sagte der Fürst, „Sie, können Sie lesen!“ Eilig die Menge trennend, las der Vorkämpfer in der ruhigen Beherrschung: „An den deutschen Vorkosten-Kommandanten vor Paris. Wenn die französischen Vorkosten weiter vorgehen, greifen sie dieselben an.“ Welcher Moment! Das war der Krieg, während der Frieden kaum geschlossen war. Was war geschehen? Die französischen Truppen hatten einseitig ihre Vorkosten über die verabredete Linie hinaus vorgeschoben und das deutsche Kommando fragte an, ob es seine Linie festhalten oder der französischen Bewegung Raum geben solle. Die Depesche gelangte an den Militärbevollmächtigten Grafen Waldersee und als dieser sie den Franzosen gegenüber geltend machte, war bald der neue Kriegsgrund beseitigt.

Nunmehr scheint kein Zweifel mehr möglich, daß es zwischen Rußland und England zum Krieg kommen wird, nachdem den Afghanen bereits von dem russischen Korps eine Niederlage beigebracht worden ist. Nach russischer Darstellung waren die Afghanen durch ihre herausfordernden feindlichen Handlungen die Veranlassung zu dem russischen Angriff, der für sie verhängnisvoll werden sollte. Es wäre sehr zu wünschen, daß es noch in letzter Stunde gelingen möchte, den Frieden zu erhalten, denn der Krieg, einmal losgebrochen, könnte leicht sehr große Ausdehnung annehmen.

Ein gut erzogener Chemann. Frau W.: „Sag' Mann, was bedeutet das: „der durchschnittliche Personenstand einer amerikanischen Familie ist 5,0.“? Erkläre mirs an unserer Familie.“ — Herr W.: „Um . . . die 5 bist Du natürlich, und da wir vier Kinder haben, ist auch die 4 erklärt.“ — Frau W.: „Nun, und Du?“ — Herr W.: „Ich bin die 0!“

(Ein beachtenswertes Zeugnis.) Grünmetzketten, Ob-Amt Horb. Teile Ihnen mit, daß ich Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen erhalten habe. Dieselben haben mir wesentliche Dienste geleistet. Für Blähung und Sodbrennen sind dieselben ausgezeichnet; ich bin von genannten Uebeln ganz befreit worden und kann die Pillen somit Jedermann empfehlen. Höflichst dankend achtungsvoll Jos. Maier, Dekonom. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von G. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

№ 45.

Donnerstag den 16. April

1885.

Revier Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 21. April** Vormittags 10 Uhr im **Lamm in Oberurbach**



aus dem Staatswald Eibenhan, Rödenschlägle und Ungerhau u. von Scheidholz in Niederfeld und Schlittgebrun: Nm. 359 Buch. Scheiter, 24 bis 31 Bügel, 9 bis 10 Eichen, 3 Nadelholz-Scheiter, 56 Eichen, 265 Buchen und 164 gemischt und Nadelholz-Anbruch; ferner aus Dicke und Befoldungswiese: Nadelholz-Langholz 16,5 Fm. meist IV. Kl., Sägholz 6,3 Fm. I. bis III. Kl. Das Stammholz wird zuerst ausgeboten. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr auf dem Wärenthof.

Revier Geradstetten. Reisach-Verkauf.

Am **Montag den 20. April** Vormittags 9 Uhr



werden im Staatswald Sac bei Rohrborn unauflöslich verkauft. Zu 2800 gemischte und 2400 Nadelkreislatten verkauft.

Revier Hohengehren. Mädach

Freitag den **17. April** Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle wiederholt verpachtet.

Wundarzt Hiller's Witwe bringt am **Montag den 20. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus in der obern Stadt, mit gewölbtem Keller und Hofraum beim Haus. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf 14. April 1885. Ratschreiberei. **Fritz.**

Bekanntmachungen.

Die Erben des verstorbenen Gottlieb Schneider, gew. Bäckers hier, bringen die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag den 20. April d. J.** Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus in der obern Stadt, mit gewölbtem Keller, eingerichteter Bäckerei und Hofraum beim Haus.

Anschlag 2500 M. und Ungerhau im Hungerbühl. Anschlag 700 M. Anschlag 38 ar 09 qm Weinberg im Wolfsgarten. Anschlag 450 M. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, 14. April 1885. Ratschreiberei. **Fritz.**

Carl Geinle, Weindrehers Witwe von hier, bringt am **Montag den 20. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause in einmaligem öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 8 ar 72 m Baumwiese im Steinmairich, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schorndorf, 14. April 1885. Ratschreiberei. **Fritz.**

Zu sofortigem Ausleihen auf gute Sicherheit liegen bereit

1300 Mark. Näheres bei der Gemeindepflege **Buhlbrunn.**

Schorndorf.

Dankfagung.

Für die uns an dem großen Verlust unserer lieben Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Karoline Krieg,** geb. Schäbel, erwiesene herzl. Teilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langenberg. Ungefähr 70-80 Simri schöne **Saat-Kartoffel** hat zu verkaufen **Gottlieb Fritz.**

DG. Metzger Feyer. empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Arnold.**

Gesangbücher, Neudruck, empfiehlt **Buchbinder Gubner.**

Schnittwaren, sowie Weinbergpfähle & Zaunlaten jeder Länge sind stets vorrätig. **Schmid & Geetz.**

Schorndorf. **Samstag den 18. April** Mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete ein 1 1/2 jähriges **Kind** gegen bare Bezahlung. **J. Suppenlaz.**

in 9 Tagen



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten Johs. Rominger Stuttgart.**

und dessen Agenten: **Carl Feil** in Schorndorf. **Heinr. Chr. Wilsinger** in Weizheim. **E. G. Brenninger** in Rudersberg. **Friedr. Haacker** in Gmünd. **Iman. Fessel** in Waiblingen.

Ein womöglich auch im Feldgeschäft tüchtiges und fleißiges **Mädchen** findet bei **Georgi gute Stelle.** Zu erfragen bei

der Redaktion.